Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 22 (1932)

Heft: 42

Rubrik: ds Chlapperläubli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gricheint alle 14 Tage. Beiträge werden vom Perlag der "Berner Woche", Nenengasse 9, entgegengenommen.

3m Chlapperläubli.

Im Chlapperläubli chlappert's Und plappert's fern und nah', Jest wird die Welt lebendig, Die Sauserzeit ist da. Man kostet jeht den "Neuen" Im Lande ringsherum, Wer jest noch frisenjammert Ist freugmillionisch

Im Chlapperläubli dlappert's plappert's früh und spät, Sauser löst die Zungen Der ganzen Societät. Und geht's auch frumm auf Erden, Man faßt doch wieder Mut, Wie's immer noch mag werden, Der Sauser, der ist — gut.

Im Chlapperläubli dlappert's Und plappert's funterbunt: So lang noch Reben wachsen, Jit man nicht ganz am Hund. So lang' der Saufer saufert In Kopf und Magen sein, Kommt stets auf Sturm und Regen Doch wieder — Sonnenschein.

Im Chlapperläubli chlappert's In happert's lieb und hold, Wird erst der Sauser älter, Dann wird er klar wie Gold. Alls Sauser ist er trübe Und grau und schmuchig grün, Doch s'Sonnengold der Traube 3ft auch im Gaufer brinn'.

Chlapperichlängli.

Es wird züglet.

Der Novamber fteiht vor ber Tur, d'Bugelzyt isch da. Im Schtadtazeiger wimmlets vo Inserat für lääri oder frei wärdendi Logis und ufem Wohnungsamt herricht Sochbetrieb. Das git i mänger Hushaltig e Ufruer, Fruehligsputete isch de reinschte Chinderschpil bergage. Gludlich da sich schee, war bereits e paffendi Underfunft gfunde het und nid ericht i be letichte Tage Schtäge uf und ab nache=me Logis mueg ronne. Es geiht bie man= gisch wie mit em Surate, wo eine oder eini us luter Bunderlichfeit mangi gueti Partie verscherzt, i ber Hoffnig, no öppis Bessers Zergattere. Zetschtamand mueßt si be albe was übrig blibt. Es isch äbe ou hie e Runicht, d'Glägeheit im richtige Momant 3'erfasse, und dernabe bruchts ou no din Philoso= phie, die zwar, wie der Schopehauer seit, nüt ybringt, aber eim mängisch sehr viel erschpart: Chummer, Berdruß, Entfuschunge. Mänge Roufmann, Schpefulant, Falbherr und Polititer bet ber Ruin vo fin Gichaft, e verloreni Schlacht, der Berluscht vom Minischtersaffel lediglich em Umichtand z'verbante, daß er nid verschtande bet, d'Glägeheit im richtige Momant bim Schopf

Mit em Abschluß vom Mietvertrag und all bam, was ihm vorusgange isch, bet me naturlich no nid züglet. Das in quafi alles nume Borposchtegfächt, Scharmugel gsi zur Eröffnung ber große Schlacht. Biergah Tag, brei Buche por em Umzug faht es scho afa schpude im Sus, überall macht sich e gwuffi narvosität bemerkbar, die vo Tag zu Tag zuenimmt und uf die gwohnte Beschäftigunge vo de Familie-

glieder unagnahm ywurtt. Der Meterichtade schpilt jeg tagelang e ungeahnt wichtigi Rolle, und d'Längi und Breiti vo de Möbel, Teppiche und Borhang bilde langsgnt Gageschtand nfrigen Schtudiums. Ds Aendresultat ifch de vil und oft, daß der Teppich für sy fünftigi Berwändung 3'lang, d'Borhang sich aber leider als 3'lurg erwyse. Ober ou umgekehrt! Der Schtandort vo de Möbel i der neue Wohnung verursacht äbefalls vil Chopfzerbräche, und all Tag dunt d'Frou mit der Hiobsbotschaft derhär, dies und jenes Möbel heig te Blat und mi brings niene under. Aber zum Tüfel, i ha doch guet gmaffe, es mueh gah, polteret ber Ma. So gang lue falber, wenn's nib gloube wosch, git d'Frou zur Antwort. Go geiht es hin und har, jede Tag bringt wieder es neus Sindernis ufs Tapet. Reui Borhang fotte ou hare und ds Ruehbett mueh fruich überzoge fn, mit dam alte Chaschte geiht me nid i nes neus Logis pne, i wett mi gschämt ha. So chunt eis Begähre, ei Wunsch nach em andere; wohar de Gald nah, das aber ichteiht gwöhnlich niene ufem Zügelplan. D'3nt geiht rasend schnäll verby, und ame-ne schöne Tag jeg mueg Ornig gmacht warbe im heist's. Sushalt, usgichoubet warbe, was me nid wott mitnah. Schtellet Euch vor, was ba nach gab, zwänzig Jahr, die me im glyche Hus zue-bracht het, us Schäft, Schublade, Setretär, Goffere und Chischte alles a ds Tagesliecht chunt. Die unmöglichschte Sache us Großvaters und Grogmueters 3nte, Gidant vo Gotte und Götti, Unggle und Tante dome ba ungfinnet zum Borschyn. Bilderrähmli, bluemeti Täller und Tassli, Stagere, Ralander, Aelchebächer, Tubathäfe, Schachteli vo allne Größine, alti, pergilbti Intidrifte und andlich, wie's albe im Schtadtanzeiger under der Rubrit "Gefundene Gegenstände" heißt: Eine Angahl Schlüssel Schlüssel i be verschibendschte Forme beißt: Eine Angahl Schlüffel . Größine, die niene hare paffe. Bi ne-re felige Razzia dome be gwöhnlich no allerhand Sache vure, die me icho jahrelang vermißt und ver-gablich gsuecht bet: Brulleregapt, Scharli, Rotigbuedli, Fingerhuet, Photographie, Schtrumpfchrugle usw. Die Frag, was me wöll us-schoube oder nid, füehrt da und dert zu allerhand Meinungsverschideheite, ds Pietätsgfüehl und ber Geischt ber neue Sachlichkeit dome bi ber Glägeheit mängisch bos hinderenand.

Goldumrahmeti Schpiegel warde im Bohngimmer hützutag allerdings numme garn buldet, äbesowenig Etagere, Gips- und Bronzefigure, schles ji jet der Wilhalm Tall, es Bußi oder e Geigbueb bar. Schniglereiware, Ripp figure us Porglan, wie me fe fruecher 3'boge wys uf de Gummode, Rlavier und Gefretar gha het, ghöre äbefalls en-ere vergangene 3nt Chillon, der Schukängel, der Hirt mit syne Schäfli usw. Furt mit dam Kitsch, seit me hützutag! Aber es git ou Lut, die sich nume schwär vo selige Sache trenne cheu, doch no us Muetters Zinte, es Cschant vo der Tante Elisabeth, mir wei's no chly bhalte!

Der leticht Abe vo der dantwürdige Bügel-3nt ifch, wie befannt, immer ber iconicht. allne Zimmer es Durenand vo Möbel, Chischte, Schachtle, Chorb, Chuble und Bluemeschtander und glychantig boch wieder e gahnendi Lääri.

Und gang no dome neui Sade gum Borichnn, bie irgendwo sötti underbracht warde. D'Uhr zeigt scho uf Zwölfi, der Chopf füret und d'Glieber in wie zerichlage, eis und ds andere faht afa gine und der Schlaf Int bleischwär uf de Dugedechel. Aber was nüht es, ppade, morn höme ja d'Zügelmanne!

We be andlich ber Morge ba ifch und ber Bügelwage vor der Ture ichteiht, cha me fage, ds Schtrubichte fngi dure. Immerhin dunt's no vil druf a, wie me's breicht puntto Bugelmanne. Es git ou da verschibeni Elemant, verschibe i Bezug uf Charafter, Gschidlichkeit und Tännperamänt. Es git seligi, die wäge jedem Gummöbeli bnichte, porze und ichimpfe, und anderi, die de schwärschte Möbelichtud mit philosophischer Rueh und Gelaffeheit bewältige. Es git Zügelmanne, die ruehig ihri Sach mache, mit eme fründliche Lächle im Gficht, anderi, die ufgregt und narvos basume fahre und poltere und flueche wie ne Grien-fuhrme. Ja, es git Züglete, i cha us Er-fahrung rede, wo's scho i der erschte Schtund Chrige, Blage, Mugi und Scharbe git und nid emal der Gartegun, d'hustur vor ichmargliche Zämeschtöß verschont blybe. Dag ds Batter bi ne-re Züglete ou e wichtigi Rolle schpilt, isch begryflich, Rägewätter ober gar Wolke-brüch so für berartigi Unternähme sälbschtverschrändlich nid vo Borteil und cheu sich höchsichtens für d'Bluemeschtöd einigermaße nüße lich ermnfe.

Der ericht Tag im neue Seim ghört übrigens ou nid grad zu de agnahmichte vom Aerdelabe; da so zwüsche Tür und Angel, isch niene rächt beheime, und mängem warbe erscht ba Goethe's Wort so racht verschtändlich: "Der gangen Menschheit Jammer faßt mich an Es brucht mindeschiens drei Buche, bis alles einigermaße im Blei ifch, und mi bet Bifchpil vo Lut, die nach fachs Monet no nid im Gleis si gfi. Da cheu alli guete Ratschläg vo Berwandte und Bekannte nut bra andere. Es isch ou fei Salteheit, daß i der neue Wohnung no zweu bis drü Mal züglet wird, bis alles am rächte Ort schteiht. Theorie und Praxis schtimme da mängisch gang und gar nid übern. Ds Deffart zu ber gange Gidicht in be no b'Rächnige, die hindenache vo allne Ente chome 3'flüge wie Schtaare usem Falb vor ihrer Reis nach em Sube. Mange het i selige Momante e beilige Schwur abgleit: Rie wieder zügle! Aber züglet wird einewäg .

Und jeg ichteiht der Novämber wieder vor ber Tur, Zügelznt isch da! Se nu so de, so züglet i Gottes Name! Guet Wätter, guet Zügler, guet Plat! I wünsche allne vil Bergnüege, vil Schärbe! Schärbe, seit me ja, bringe Glud, und Glud bei mer alli nötig uf Merde, bfunders bim Bugle. Shpak.

0 **Bumoristisches**

Wege ber Bildung. Der Industriefapitän antwortete gnädig dem Berichterstatter
auf seine Fragen: "Und wie haben Sie sich
Ihre Bildung angeeignet?" erfundigte sich
bieser. Der neue Reiche warf sich in die Brust:
"Ich hatte immer ein gutes Buch auf meinem
Schreibtisch und darin las ich bei meinen
Telephongesprächen, wenn das Fräulein sagte:
"Bitte, warten Sie einen Augenblick"